

Dokumentation - Sommerschule 2012

Workshop 1 "Frog dogs-- Hybrid cars"

Mathias Eisele hat es geschafft, die positive Dynamik des Bildhauerworkshops in den Englischunterricht rüber zuholen und den Schülern spannende Sprachsituationen zu unterbreiten, die sie dann mit ihrem Können bewältigten. Der Stolz, gemeinsam einen über 14 Meter hohen Baum mit der Axt gefällt zu haben floss in die Aussagesätze nach dem Motto: „how to chop down a tree“ mit ein.



Das Erlebnis Schule wurde hier neu definiert, indem man es mit Elementen einer Teeniefreizeit kombiniert hat. Lehrer wurden nicht mehr als bloße Aufpasser und Stoffvermittler, sondern auch als Privatmenschen erlebt, die Spaß aber auch Ärger direkt mitteilen und so ein Zusammenleben entsteht.

Den Einstieg in den freien kreativen Umgang mit Schrott fanden manche Schüler nicht sofort,



aber der freundliche Umgang in der Gruppe und die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrer machten aus dem Lern- und -Baugeschehen eine lustvolle Einheit, so dass auch anfänglich stockend arbeitende Teilnehmer Zugang fanden und sich gegenseitig halfen, um ein wirklich beeindruckendes skulpturales Ergebnis zu erreichen.

Für mich selbst war die Kombination Englischunterricht mit Kunstschaffen ein Novum und ich war gespannt, wie die Doppelaufgabe für die Schüler/innen und Betreuer bewältigt werden konnte. Ich erlebte aber gerade den Wechsel zwischen den Schauplätzen als bereichernd, da ja auch ein Arbeitseinsatz mit Schrott anstrengt und ein bisschen die Schulbankdrücken nach einer Stunde Schweißen auch körperlich durchaus gut tun kann, gleichzeitig neu gelernte Vokabeln an der Werkbank wieder auftauchen und erprobt werden.



Die Konzentration auf eine Gruppe mit einem Unterrichtsfach halte ich für gut, da so ein Gruppengefühl wachsen konnte und man im Laufe der Woche konkrete Fortschritte beobachten und unterstützen konnte.



Einzelne klare Begabungen schälten sich heraus und ergaben eine Perspektive auch was den späteren Ausbildungswunsch anbelangt. Hier ist wichtig, diese Erkenntnisse an die entsprechenden Personen weiter zu vermitteln (Eltern, Lehrer, Ausbildungsbetriebe).
Thomas Putze